

Heute Sonnabend Grosses Konzert

Mit geh'n tan tat's.

Humoreske von E. Kuzenruber.

Als man darüber im Orte herumsprach, da meinten die einen, die alles gleichgültig hinnahmen oder lustig auf-lachten: „Recht haben sie, so ist's für alle besser, wie allein bleiben! Die Alten nehmen sich lieber ein Junges, und die Jungen können sich mit Hab' und Gut, was an den Alten hängt, zufrieden geben.“ Die anderen, gewöhnt, die Dinge, je weniger sie dieselben angingen, um so ernsthafter und nach Gemütsart entweder bemitleidend oder scheinbar an-sehens, waren der Ansicht, es könne nicht viel taugen, wenn man alt, was noch der Hafer sticht, und jung, was schon der Weiz verblendet, zusammen in einen Sack steckt!

Auch der hochwürdige Herr Pfarrer schüttelte den Kopf über die ungleichen Brautleute und nahm den jungen Bräutigam der Simmerl und die fast noch kindliche Braut des Krautschneider beiseite und forschte sie aus, ob sie auch völlig freien Willens den ersten Schritt unternähmen; aber er bekam von beiden nur die Versicherung zu hören, daß sie sich ganz unbemüht zum Heiraten entschlossen hät-ten. „Und wie sollt' ich nit,“ schloß die Gretl ihre Rede, „wann mich der Herr Wetter nimmt?“ — „Und wie könnt' ich anders,“ sagte Hans, „wann mich d' Frau Mahm will?“

So wurden sie denn an drei Sonntagen von der Kanzel verkündet und kurz darauf vor dem Altar getraut.

Da beide Paare gemeinsam beim „goldenen Sonnen-wirte“ das Hochzeitsmahl einnahmen, wobei sich die Simmerlsepkin nicht spotten ließ und den größeren Teil der Zeche auf sich nahm und auch beim darauffolgenden Tanzergnügen ihre Silbergulden auf den Musikantentisch warf, so entsprach der Ehrentag in Wirklichkeit ganz dem Traumbilde, das dem Krautschneiderjock an jenem Abend an Seite der Sepkin vorgeschwebt hatte, nur mit dem angenehmen berührenden Unterschiede, daß die Braut eine jüngere war.

Schon während der Heimfahrt bezeugte der Kraut-schneiderjock der Simmerlsepkin seine dankbare Rührung über die genossene Gastlichkeit; oftmal wandte er sich auf dem Rutschbode, wo er neben seiner Gretl saß, nach der neuvermählten Witwe um und faßte sie an den Händen. „Bist wohl a brave Nachbarin, ja, du mein' liebe Nach-barin, du!“ sagte er mit schwerer Zunge, und wenn dann die Sepkin hellauf: „Schon gut, schon gut, laß's sein“ rief und alle lachten, da begann er sich, ergriff eilig die Peitsche, und der Wagen, der bei jeder solchen Gelegenheit stehen blieb, rüderte wieder weiter.

Daheim angelangt, ließ der Jock den Braunen in den Strängen stehen, als er seine lieben Nachbarsleut' sich ent-fernen sah, er drängte den Hans von der Simmerlsepkin weg und hielt die inmitten des Steges an der Hand zurück, begann davon zu reden, wie schön doch der heut'ig' Tag gewesen wär', dazu nickte die Sepkin stolz und sagte, daß sie das „halt“ auch meine — der Jock besprach nun eifrig Stück für Stück, was ihn am meisten erfreut und vergnügt hatte — die Sepkin gab ihm in einem recht, beim andern erklärte sie, sich „Lieberes“ zu wissen —, und bald lehnten die beiden Alten nebeneinander an dem Geländer über dem Bache und führten ein angelegentliches Gespräch.

Hans und Gretl standen verlegen an dem Ufer, wußten nicht, was man von ihnen wollte, noch was sie selbst sollten, auch hätte keines von beiden mit Bestimmtheit sagen können, wer zuerst mit dem Zeigefinger gegen die Hand des anderen gestoßen, worauf sie sich mit einem kurzen, weisenden Kopfnicken nach der plaudernden Gruppe launig zublinzten; sie häkelten die Finger ineinander und waren just im unterhaltlichsten Armschlenkern begriffen, als sich die Simmerlsepkin zufällig ihnen zuwandte; einen Augenblick stand die wadere Frau starr, dann kam sie um so behender herzugelüftet und gab ihrem jungen Gatten eine Ohrfeige, die ihm den Hut vom Kopfe und in den Bach warf, und ehe sich noch der Betroffene vom ersten Schreck erholen konnte, fühlte er sich hinterher in das Wasser gestoßen. „Lottter, du,“ bellerte die Sepkin, „sonst bei dir d' Wirtschaft damit an, daß d' dein neuen Hut fortzuschwimmen ließ'st!“

Der Hans fischte den breitkrempigen Filz heraus und gedachte schon, über die erlittene Unbill in rechtschaffenes Schimpfen und gewaltiges Saframentieren auszubrechen, aber ein Blick auf den noch immer ausgeredten Arm der Sepkin, dessen Kraft er eben erprobt hatte, ließ ihn von dieser Lungenübung absehen und leise fluchend und aus-gleibig tiefend schlüß er sich ins Haus.

Gretl, vom Krautschneider, der brummig auf sie zu-getreten war, in die Seite gestoßen, flüchtete nach der anderen Seite. Nun standen sich die beiden Alten allein auf dem Stege gegenüber, sahen sich eine Weile lautlos mit großen Augen an, dann sagten sie sich leise „Gute Nacht“, lehrten einander den Rücken und gingen.

„Es ist kein Vorwärtkommen mit ihnen,“ sagten der Krautschneiderjock und die Simmerlsepkin, wenn der eine von seinem Weib, die andere von ihrem Manne sprach.

„Schau,“ sagte der Jock zu seiner Gretl, wenn ihr manche Berrichtung in Feld und Haus gar nicht nach seinem Willen geriet, „schau, wie die Simmerlin da d'rüber wirtschaftet!“

„Das hast ja gewußt,“ sagte die Gretl trohig, „daß ich 's Wirtschaften nit so versteh' wie die da drüben!“

Damit hatte sie recht, und darüber erhobte sich der Jock nur um so mehr. „Aufgegeh'n soll'st du nit,“ karrte er, „bedenk'n soll'st lieber, was ich mit dein'weg'n hab-entgeh'n lassen! Schau, wie die Simmerlin den Thren halt' und sättert, von Tag auf Tag wird der Kerl feister; so gut hält' mir's auch werd'n können.“ (Fortsetzung folgt.)

im Gasthof zum schwarzen Ross

veranstaltet vom
Turnverein „Jahn“, Ottendorf-Okrilla
ausgeführt vom
Orchester-Verein „Oberon“, Dresden.

Einlaß 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Karten zu M. 1000.— an der Abendkasse.

Der Reingewinn
findet zum Ausbau des Sportplatzes Verwendung.

Die Vermählung ihrer
Tochter Martha mit Herrn
Erich Schaaß beehren sich
hierdurch anzuzeigen.

Ottendorf-Okrilla, 3. Mai 1923.

Oskar Schmidt u. Frau

Erich Schaaß

Martha Schaaß

geb. Schmidt

Elberfeld am 3. Mai 1923

Gasthof z. „Schwarzen Ross“

Sonntag nachmittag

öffentliche Ballmusik

Zu zahlreichen Besuch laden freundlich ein

Wilh. Hanta.

Spreng-
Brag-
Kartoffel-
Körbe
sowie alle anderen empfiehlt
billig.

W. Kretzschmar,
Lausa, Königsbrückerstr. 89.

Visitenkarten

liefert schnell und preiswert

Buchdruckerel

Hermann Rühle.

Zur Frühjahrs-laison

empfehle

Schöne helle u. dunkle Anzüge

zu noch billigen Preisen.

Ein Burschenanzug, 16 bis 17 Jahre,
ist günstig abzugeben.

Nikolaus Jollak, Schneidermeister.

Kirche zu Ottendorf-Okrilla.

Sonntag, den 13. Mai, nachm. 3 Uhr

Konzert blinder Künstler

Paul Risch, Hannover; Geige.

Emli Wiricke, Hannover; Gesang.

Fritz Jürgensen, Gera; Orgel.

Um zahlreichen Besuch bitten

Die Blinden Künstler.

Marienmühle

im romantischen Seifers-
dorfer Tal gelegen
hält sich dem geehrten Aus-
flüglern und Vereinen
als Einkehrstätte bestens em-
pfohlen

Hochachtungsvoll

Heinz Plettig u. Frau.

Eingeschlossen



Preiswerte STOFFE in Qualität

für
Anzüge und Mäntel

Marie Russius,

Ottendorf-Okrilla.



Maschinenfabrik
Kappol AG
Chemnitz

Geräuschloser Wagenantrieb!

Herausnehmbarer Innenwagen!

Sofort lieferbar!

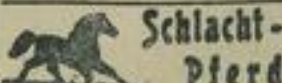
Hauptvertrieb:

Friedrich Wolff

Dresden-A.,

Neumarkt 4,

Tel. 22 6 30.



Schlacht-
Pferde

kauft zum höchsten Preis
Rossschächterelei M. Weis, Lausa

Die Wirkung des
gef. gef. Kräuter-Haarwuchs-
wassers

A-Zon

ist unübertreffl. gegen Haar-
ausfall u. Ergrau. d. H. are.

Zu haben bei:
Preiswert Bausche Ottendorf.

+ Wunderbare +

Erfolge erzielen meine Spe-
zialmittel. Jährliche Erfahrung
ist stets die beste Gewähr für
schnelle, sichere Hilfe.

Frauen

Güten Sie sich vor den über-
trieben angepriesenen Mitteln
und schreiben Sie bei

Regelstörungen sofort an
Fr. J. Tensfeld, Hamburg 19.

(Postfach)
und teilen Sie mir mit, wie
lange Sie kagen. Sie spar-
dadurch Geld u. Enttäuschung.

Sehr vorteilhafte

Gelegenheitskäufe

in ged. Möbeln, Feder-
betten, Schuhwerk und
Ableidung aller Art, compl.
Rücheneinrichtung, versch.
Schränke und Vertikals,
Tische, Stühle, Ausziehtisch,
Kommoden, Waschtisch mit
Marmorplatte, Reisekorb,
Wettstellen mit und ohne
Matr., Plüschgarnitur mit
2 Sess., sowie Sofas, ein-
gr. Darentsgrauk, 1 Kinder-
wagen, große und kleine
Spiegel, 1 Regulator, 1 gr.
u. 2 mittlere Waschwannen.

Fr. Mai, Lausa,

Ein Wurf
junge Hunde

ist zu verkaufen.

Vetters, Moritzgasse 2.

Die höchsten Preise

zahlen für

gebünd. Zeitungen

Lumpen

Alt-Eisen u. Metalle

aller Art.

Richard Schubert

Karlsdorf b. Dresden.

Telefon Amt Karlsdorf Nr. 74.